

Evaluation der Neuen Mittelschule (NMS)

Entwicklungen und Befunde
aus den ersten beiden Jahrgängen
Generation 1 (2008-2012) und
Generation 2 (2009-2013)

Wien, am 4. März 2015

Drei Gedanken zur Einleitung

- Die Evaluierung ist ein Blick auf die Startphase der NMS. Durch unabhängigen Experten evaluiert wurden die Ergebnisse der NMS-Umstellung der ersten beiden Generationen (2008 und 2009). Die Evaluierung liefert damit interessante **Erkenntnisse, Indikatoren für die Pioniergenerationen**.
- **Seither gab es viele Veränderungen**. Zwischenzeitlich haben sich **weitere Standorte** (von 67 Startern zu heute 1.118 Standorten) auf **gesetzlich geänderter Basis** (Beschluss 2012) auf den Weg zur NMS gemacht. Es wurden Maßnahmen zur **Entwicklungsbegleitung** über die PHs angeboten usw. Im Wesentlichen bestätigt die Evaluierung den dabei verfolgten Kurs.
- Die Evaluierung beantwortet nicht alle Fragen. Sie liefert **Erkenntnisse über die Wirkung des pädagogischen Konzepts** der Neuen Mittelschule. Der Gesamtbericht (knapp 470 Seiten) und Zusammenfassung werden der Öffentlichkeit uneingeschränkt auf der Homepage des BMBF und des BIFIEs zur Verfügung gestellt.

Elemente der NMS im Überblick (1/2)

- Gleicher Lehrplan wie AHS-Unterstufe: Lehrplan für Realgymnasien wird angewandt
- Heterogene Klassen: Innere Differenzierung statt Leistungsgruppen wie in Hauptschulen
- Zwei Lehrer/innen-System: „Team-Teaching“ in Deutsch, Englisch, Mathematik
- Andere Leistungsbeurteilung: Beurteilung hinsichtlich *grundlegender* oder *vertiefter* Allgemeinbildung ab dem dritten Schuljahr.

Elemente der NMS im Überblick (2/2)

- Förderung autonomen Lernens: Mehr Möglichkeiten für Schüler/innen, Lernprozesse selbst zu steuern.
- Individualisierung: Individuelle Unterstützung und Förderung in zeitlich flexiblen Lerngruppen
- Öffnung des Unterrichts: Fokus auf projektartige oder offene Unterrichtsformen
- Verstärkte Zusammenarbeit mit Eltern: u. a. mit Kinder-Eltern-Lehrer-Gesprächen

Chronologie der NMS

Umsetzung erfolgte in einem Stufenplan, abgestimmt mit den Landesschulräten.



Zentrale Ergebnisse der Evaluation

NMS funktioniert: Je vollständiger und professioneller das Konzept der NMS umgesetzt wurde, desto stärker fallen die Leistungssteigerungen bei SchülerInnen aus.

Allerdings: Bei Umfang und Qualität der NMS-Umsetzung bestanden in der Startphase noch große **Unterschiede zwischen NMS-Standorten** in ganz Österreich.

Zentrale Ergebnisse der Evaluation

Auch **Schulklima und Lernkultur** verbessern sich durch die NMS deutlich. Nachweislich weniger Druck und Lernstress für die SchülerInnen.

Mehr Zufriedenheit mit der Schule, etwas mehr Freude beim Lernen.

Durch **Parallel-System „Gymnasium-Unterstufe“**, blieb Problem der frühen Selektion von SchülerInnen aber vielerorts trotz NMS weiter bestehen.

Dr.ⁱⁿ Claudia Schreiner, BIFIE Salzburg

- Beauftragung der Evaluierung
- Datenerhebung

Evaluation der NMS

Prozess und Verantwortlichkeiten

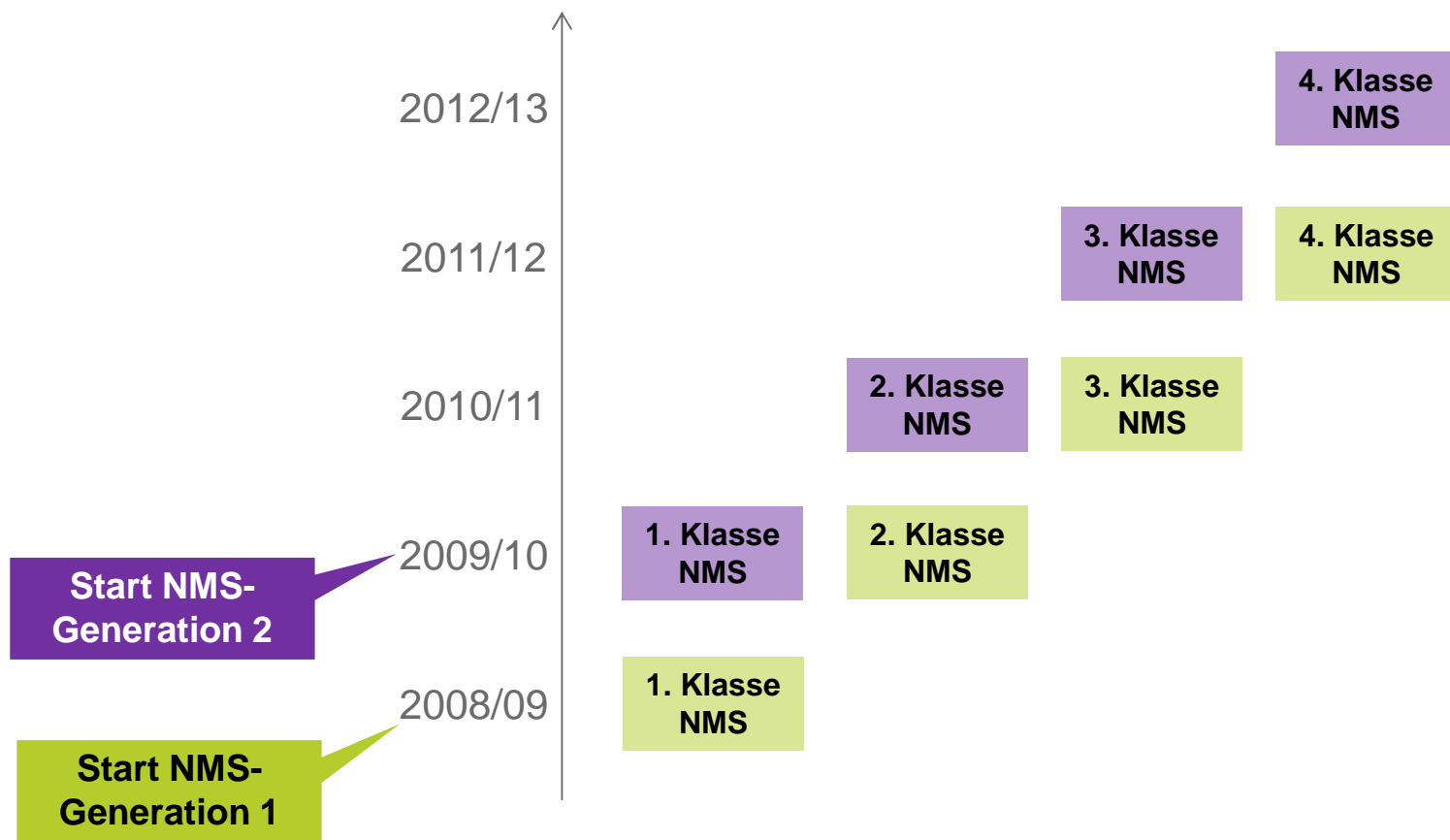
- **Konzept der Evaluation** durch Steuerungsgruppe (Eder, Specht, Haider, Svecnik, Fend (beratend))
- **Datenerhebungen** v.a. durch das BIFIE (2008–2013)
- **Datenanalyse und Berichterstattung** durch ein wissenschaftliches Konsortium unter der Leitung von Prof. F. Eder, Uni Salzburg
 - Universität Salzburg: FB Erziehungswiss., School of Education;
 - Universität Linz: Inst. f. Pädagogik & päd. Psychologie, Inst. f. Soziologie;
 - Päd. Hochschule Oberösterreich

Hauptfragestellungen der Evaluation

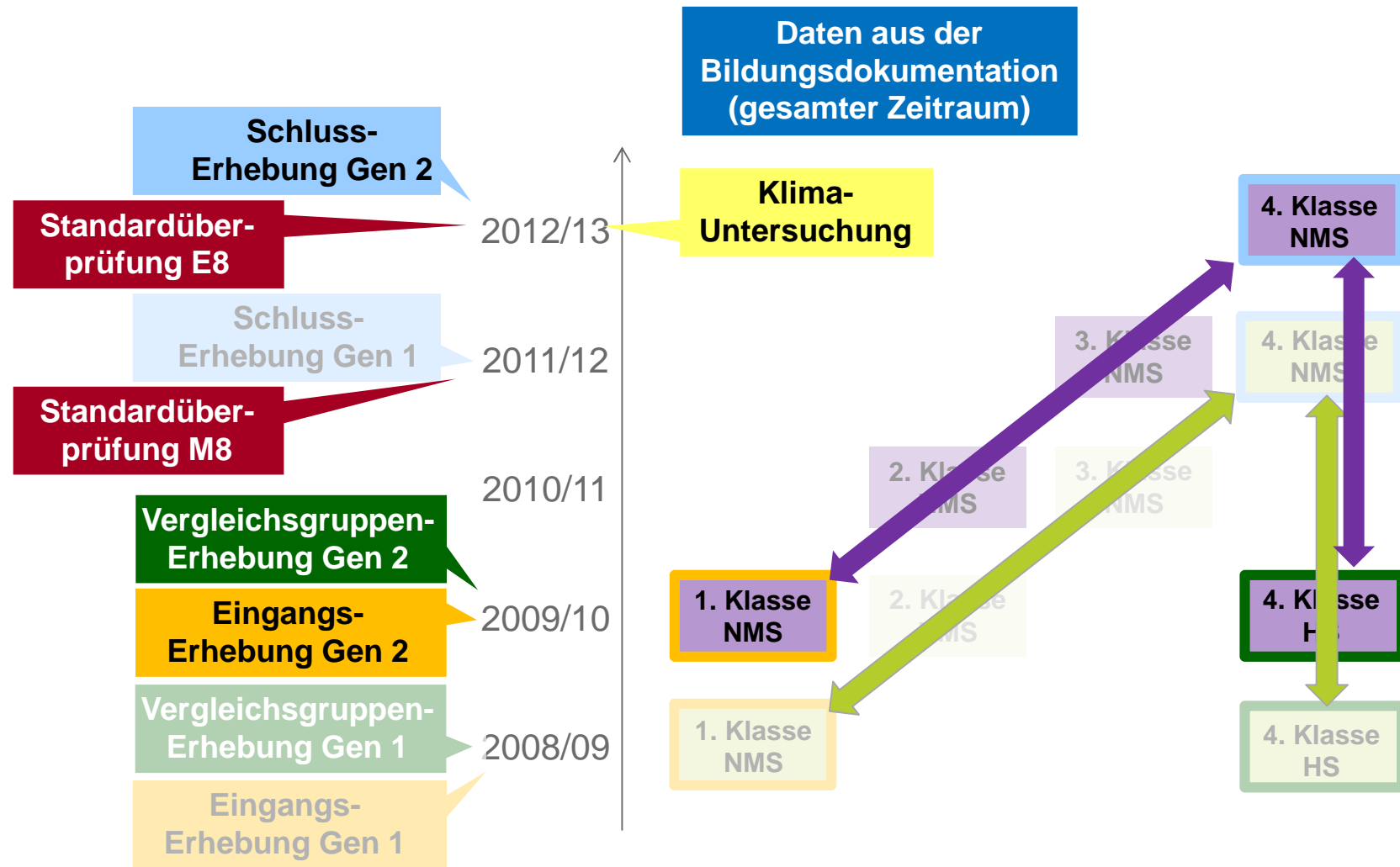
Wie hat sich die Umstellung auf NMS in den ersten beiden Jahrgängen ausgewirkt auf:

- Schulische Leistungen der SchülerInnen
- Überfachliche Kompetenzen (z.B. Sozialkompetenz)
- Unterrichtsqualität und Schulkultur
- Schulklima
- Übertritte in höhere Schule

Datengrundlagen für die Evaluation



Datengrundlagen für die Evaluation



Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Eder

Universität Salzburg

- Details zur Evaluierung
- Dateninterpretation und
- Empfehlungen

NMS ≠ NMS

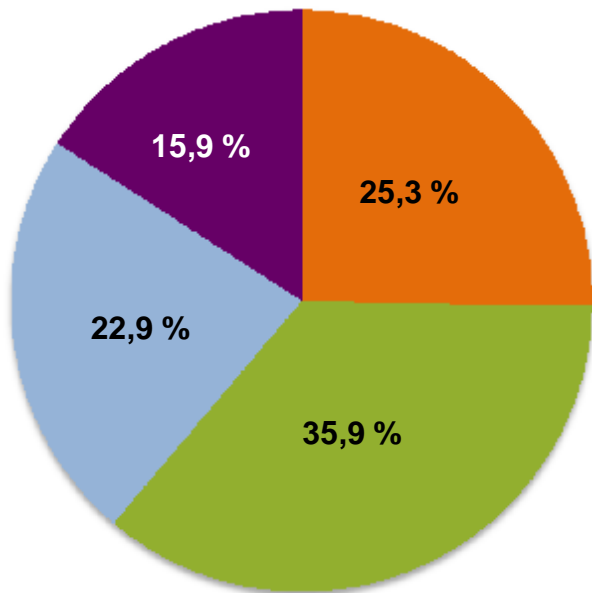
Unterschiedliche Ergebnisse je nach Implementierungsgrad

Beim Umfang der NMS-Umsetzung bestanden in der Startphase noch große Unterschiede zwischen verschiedenen NMS-Standorten in ganz Österreich.

Clusterung in vier Kategorien im Zuge der Evaluierung durchgeführt:

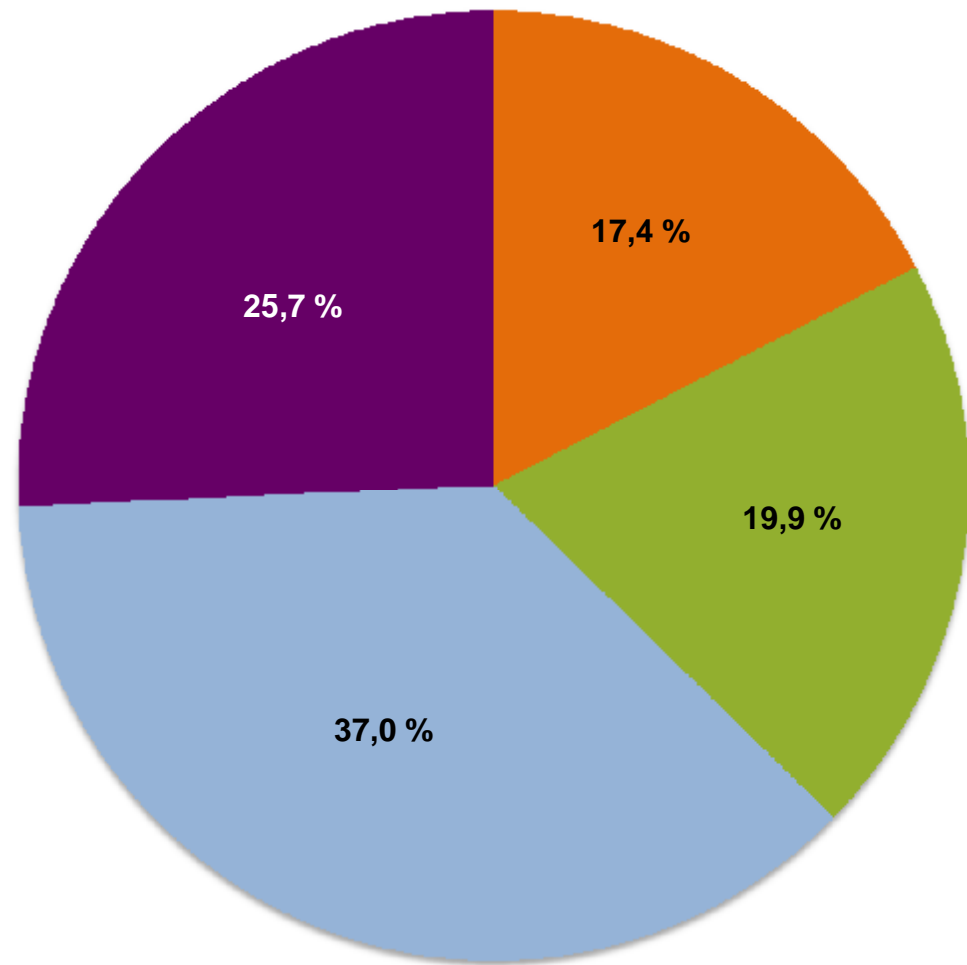
„Modellklassen“	Umfassende Umsetzung der NMS-Komponenten
„Plusklassen“	Breite, aber weniger intensive Umsetzung der NMS-Komponenten
„Normalklassen“	Eher durchschnittliche Ausprägung der NMS-Komponenten
„Traditionsklassen“	Trotz NMS-Umstellung, eher Beibehaltung der bisherigen pädagogischen Arbeit

Wie viele Klassen wurden evaluiert? NMS-Umsetzungsgrad?



Generation 1
(170 Klassen)

Generation 1+2
(446 Klassen)



Generation 2
(276 Klassen)

Zuwächse im Leistungsbereich

Kriterium: Punktezuwachs in standardisierten Leistungstests.
100 Punkte = 1 Streuungseinheit.

		Modell- und Plusklassen	Durchschnitt aller NMS-Klassen
1. Generation	Mathematik	+36,6 ↑	+30,1 ↗
	Deutsch	+25,9 ↗	+23,8 ↗
	Englisch	+18,2 ↗	+12,0 ↗
2. Generation	Mathematik	+2,1 ↗	-6,3 ↘
	Deutsch	+18,6 ↗	+8,8 ↗
	Englisch	+18,1 ↗	+13,7 ↗

0 – 15: kein praktisch bedeutsamer Effekt; 16 – 35: kleiner Effekt; 35 – 55: mittlerer Effekt; über 55: starker Effekt
Datenbasis: Vergleich der Leistungen an den gleichen Standorten vor und nach Umstellung auf NMS; Rohwerte

Verbesserung der Unterrichtsqualität

Kriterium: Zuwachs in Fragebogenskalen. Die Differenzwerte wurden so umgerechnet, dass 100 Punkte 1 Streuungseinheit entsprechen.

		Modell- und Plusklassen	Durchschnitt aller NMS-Klassen
1. Generation	Anomie*	-33,4	-33,4
	Förderung	+16,1	+19,6
	Druck	-6,3	-11,5
	Klassenführung	+23,0	+26,3
	Frustration	-19,7	-19,3
2. Generation	Anomie*	-47,4	-37,2
	Förderung	+16,4	+14,2
	Druck	-15,9	-10,5
	Klassenführung	+31,1	+25,8
	Frustration	-33,6	-25,1

*) Fehlender Ordnung in der Unterrichtsgestaltung

0 – 15: kein praktisch bedeutsamer Effekt; 16 – 35: kleiner Effekt; 35 – 55: mittlerer Effekt; über 55: starker Effekt

Datenbasis: Vergleich der Ergebnisse an den gleichen Standorten vor und nach Umstellung auf NMS; Individuelle Differenzwerte

Verbesserungen im Bereich der Schulkultur

Kriterium: Zuwachs in Fragebogenskalen. Die Differenzwerte wurden so umgerechnet, dass 100 Punkte 1 Streuungseinheit entsprechen.

		Modell- und Plusklassen	Durchschnitt aller NMS-Klassen
1. Generation	Ausgeübte Gewalt	-36,6	-35,7
	Erlebte Gewalt	-25,1	-24,1
	Abweichendes Verhalten	-61,6	-54,3
2. Generation	Ausgeübte Gewalt	-45,6	-39,4
	Erlebte Gewalt	-23,7	-16,7
	Abweichendes Verhalten	-74,5	-61,6

0 – 15: kein praktisch bedeutsamer Effekt; 16 – 35: kleiner Effekt; 35 – 55: mittlerer Effekt; über 55: starker Effekt

Datenbasis: Vergleich der Ergebnisse an den gleichen Standorten vor und nach Umstellung auf NMS; Individuelle Differenzwerte

Verbesserungen im Bereich des Befindens

Kriterium: Zuwachs in Fragebogenskalen. Die Differenzwerte wurden so umgerechnet, dass 100 Punkte 1 Streuungseinheit entsprechen.

		Modell- und Plusklassen	Durchschnitt aller NMS-Klassen
1. Generation	Positives Gesamtbefinden	+2,1	+7,1
	Schulinvolverment	+3,6	+2,8
	Schulangst	+3,5	+2,5
2. Generation	Positives Gesamtbefinden	+7,5	-2,0
	Schulinvolverment	+9,0	-0,1
	Schulangst	-0,8	-6,5

0 – 15: kein praktisch bedeutsamer Effekt; 16 – 35: kleiner Effekt; 35 – 55: mittlerer Effekt; über 55: starker Effekt

Datenbasis: Vergleich der Ergebnisse an den gleichen Standorten vor und nach Umstellung auf NMS; Individuelle Differenzwerte

Schul- und Klassenklima

Kriterium: Differenzwerte in Fragebogenskalen. 10 Punkte = 1 Streuungseinheit.

Datenbasis:
Österreichrepräsentative
Stichprobe aus AHS, HS und NMS;
2013

0 – 1,5: kein praktisch bedeutsamer Effekt;
1,6 – 3,5: kleiner Effekt;
3,5 – 5,5: mittlerer Effekt;
über 5,5: starker Effekt

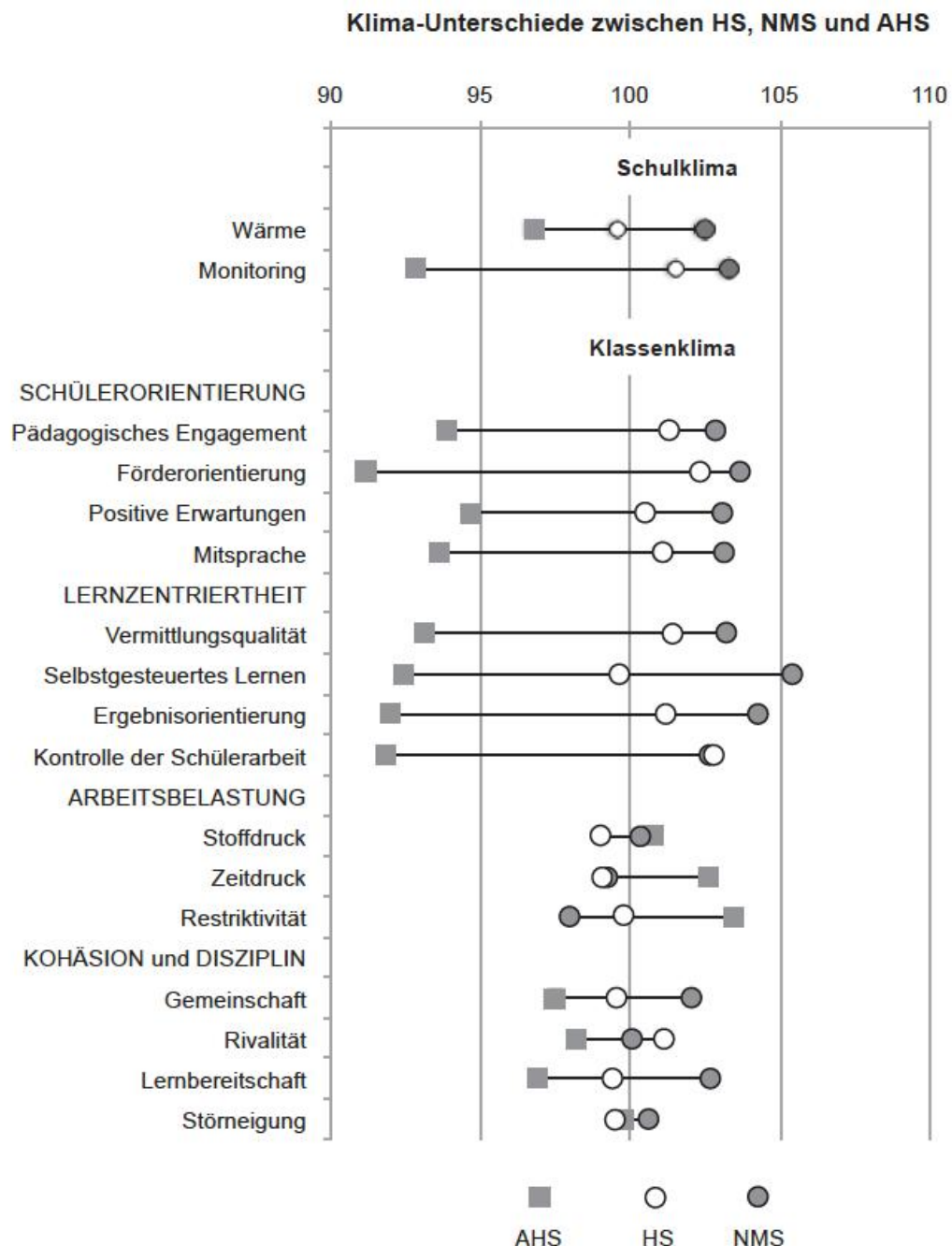


Abbildung 2: Unterschiede im Schul- und Klassenklima zwischen HS, NMS und AHS

Mehr Übertritte in höhere Schulen (AHS oder BHS)

	1. Generation Neue Mittelschule	Vergleichs- Hauptschulen
Übertritte in weiterführende höhere Schulen	+ 5 %	+1,7 %

Resümee des Konsortiums (1/3)

- Es gibt – im Vergleich zur Hauptschule – eine Reihe bedeutsamer Effekte im Bereich der pädagogischen Prozesse und des Schullebens insgesamt, die in die vom NMS-Konzept angestrebte Richtung weisen:
 - Verbesserungen in der Gestaltung des Unterrichts,
 - Rückgang an Gewalt in der Schule,
 - Rückgang normabweichenden Verhaltens in Verbindung mit zumindest geringen Zunahmen im Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler und
 - ihrem Engagement für die Schule.

Resümee des Konsortiums (2/3)

- In der ersten Generation der NMS bzw. in den „**Modellklassen**“, in denen das NMS-Konzept intensiver umgesetzt wurde, zeigen sich auch **interpretierbare Leistungsverbesserungen**.
- Die veränderte und verbesserte Schul- und Lernumwelt wirkt sich jedoch **nicht durchgehend** und nicht konsistent in verbesserten Leistungen bzw. Zuwächsen im fachlichen und im überfachlichen Bereich aus.

Resümee des Konsortiums (3/3)

- Erwartete Begleitfolgen der NMS hinsichtlich **Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit** treten nur **teilweise** ein:
- Die Wirkung der **bekanntesten Ungleichheitsfaktoren** – Geschlecht, familiäre Herkunft, unterschiedliches Leistungspotential der Schülerinnen und Schüler – unterscheidet sich nicht substantiell von jener in der Hauptschule.

Ausblick

Volle Transparenz und breite Diskussion unter allen Beteiligten im heimischen Bildungssystem gewünscht.

Die gesamte Evaluierung wird im Volltext auf der Website des BMBF und die BIFIE veröffentlicht.

Zitate zur NMS-Evaluierung von LehrerInnen

Ich spüre in der NMS eine Aufbruchstimmung, ich spüre bei den SchülerInnen und bei den Eltern sehr viel positive Energie und vor allem die Hoffnung, dass sich an Schule etwas ändert.
Renate Hoffelner, NMS Timelkam

Die Fokussierung auf die Stärken und Kompetenzen unserer Kinder anstatt sie mit zehn Jahren nach Leistung bzw. Schwächen zu selektieren ist, ist eine zutiefst menschliche und moralische Forderung. Susanne Buchmann, Lerndesignerin, NMS Pettenbach

Wir sind auf einem Weg, auf dem viele eingefahrene Strukturen aufgebrochen und Neues eingeführt wird. Das braucht Zeit und Engagement, aber wir lassen uns darauf ein und das ist wichtig.“
Renate Binder, Schulleiterin NMS Eberstalzell

Wir sind jetzt alle auf diese Wahnsinnsvorteile des Teamteachings gekommen. Ich genieße es, dass wir zu zweit sind. Es wird ein ganz anderer Unterricht möglich! Plötzlich kommt man drauf, was man alles machen kann, was früher nicht gegangen ist.
Dagmar Föger, NMS Wels 1

Auf Dauer gesehen, sind wir auf einem guten Weg, aber noch nicht da, wo wir hingehören. Es wird viel probiert, es gibt keine großen Ablehnungen; wir sind irgendwo mittendrin.
Heidemarie Reitshamer, NMS Ranshofen

Ich sehe die Neue Mittelschule als zaghaften, aber längst überfälligen Versuch, eine gemeinsame Schule der 10 – 14-jährigen zu gestalten.
Helmut Pauli, Schulleiter NMS Landeck